

Musik von Adalbert Gyrowetz.

Der historische Hintergrund von Goethes Tragödie ist der Aufstand der Niederländer gegen die unterdrückerische Herrschaft der spanischen Habsburger 1566-1568, der mit der Hinrichtung der Grafen von Egmont und von Hoorn am 5. Juni 1568 niedergeschlagen wurde, aber in der Folge im 80jährigen Krieg zur Unabhängigkeit der Niederlande führte. Goethe hat den historischen Stoff mit einer Liebestragödie verbunden; eine der Hauptfiguren ist Clärchen, Egmonts Geliebte (in Wahrheit war er verheiratet und hatte 11 Kinder), die Selbstmord begeht, nachdem es ihr nicht gelungen ist, Egmont aus dem Gefängnis zu befreien.

Die Ouvertüre drückt mit musikalischen Mitteln in erster Linie das Thema des Freiheitskampfes aus der Tragödie aus, ist aber nicht etwa eine sinfonische Dichtung über Egmont. Allzu genaue Zuordnungen von musikalischen

Motiven zum Drama oder seinen Personen sind fragwürdig, nur einige Dinge sind ziemlich eindeutig. So gleicht der Rhythmus der harschen Akkorde im langsamen Anfangsteil der Ouvertüre einer Sarabande, einem typisch spanischen Tanz. Das Seitenthema des Allegro-Teils ist eine beschleunigte Variante des Anfangs und enthält den gleichen Rhythmus. Damit wird die Unterdrückung der Niederlande durch Spanien symbolisiert. Für eine echte Sarabande, zumindest im Verständnis des 18. und 19. Jahrhunderts (ursprünglich war sie schneller), ist das Allegro allerdings zu schnell, das anfängliche Sostenuto zu langsam. Die aufwärts treibenden Tonleitern in der Schlussgruppe, die sich an das Seitenthema anschließt, drücken Widerstand und Aufbegehren aus. Und das Motiv der Violinen und Holzbläser, das aus dem Sostenuto-Teil ins Allegro hinüberleitet, ist anfangs eine musikalische Figur